

Neujahrsempfang Forum Einkauf 2009

„Der dritte Weg – eine Alternative zu Kommunismus und Kapitalismus?“

„Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit, Gewinn – ein Widerspruch zu den fundamentalen Werten wie Freiheit, Menschenwürde und Gerechtigkeit?“ Das Motto des diesjährigen Neujahrsempfangs des Forums Einkauf am 22. Jänner bewog nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage die Gäste, zahlreich ins Wiener Palais Eschenbach, den Sitz des Österreichischen Gewerbevereins (ÖGV), zu kommen.



Die Gastgeberin **Margarete Kriz-Zwitkowitz**, Präsidentin des Österreichischen Gewerbevereins, nahm in ihren Begrüßungsworten Bezug auf die aktuelle Wirtschaftslage und betonte, dass die österreichische Unternehmenslandschaft mit ihrer starken Prägung durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) von einem Miteinander aller Marktbeteiligten getragen wird, das sich auch in schwierigen Zeiten bewährt.

Dr. Johannes Kleemann, Präsident des ÖPWZ, forderte in seiner Begrüßung, dass man die soziale Marktwirtschaft im 21. Jahrhundert wieder in ihrem Ansehen steigern müsse, und betonte, dass Österreich aufgrund seiner sozialpartnerschaftlichen Ausrichtung sehr gute Voraussetzungen hätte, durch die angespannte wirtschaftliche Situation zu kommen.



Prok. Dipl.-Ing. Josef Pressler, Vorsitzender Forum Einkauf und Bereichsleiter Beschaffung VERUND, bezog sich im Einstieg seines Impulsreferats auf den letzten Armutsbericht für Österreich, wonach die Reichen immer reicher, die Armen immer ärmer würden und das Phänomen der „Working Poor“, also jener Menschen, die zwar in einem Arbeitsverhältnis stünden, aber dennoch ihren Lebensunterhalt daraus nicht bestreiten könnten, sich verstärke.

Als Kontrapunkt zu diesen Entwicklungen setzte er die immer wieder diskutierten Managerbezüge, die in manchen Branchen zigtausendmal höher seien als die Mindesteinkommen. Er stellte das Argument „Der Markt gibt das her“ in den Raum, mit dem diese Schere häufig begründet werde und das zu hinterfragen sei.

Als Überleitung zur folgenden Diskussionsrunde schloss Dipl.-Ing. Pressler mit dem Hinweis, warum es speziell für Einkäufer wichtig sei, sich mit Werthaltungen in der Wirtschaft zu beschäftigen: Sie seien schließlich die Grundlage für die Rahmenbedingungen, unter denen alle Beteiligten auf dem Markt agieren.

Dipl.-Ing. Pressler übergab dann das Wort an **Michael Kerbler**, Leiter der Ö1-Sendereihe „Im Gespräch“, der in den nächsten eineinhalb Stunden den Dialog auf dem Podium moderierte: **Mag. Christian Felber**, Autor, Publizist, Mitbegründer von Attac Österreich, und **Dkfm. Ferdinand Lacina**, Finanzminister a.D., diskutierten gemeinsam mit dem Moderator über Wertefragen in der Wirtschaft.



Die **Podiumsdiskussion** startete angesichts der Situation auf den internationalen Finanzmärkten und den daraus erwachsenden Problemlösungsmodellen mit der Frage: **Braucht es eine neue Werteordnung? Und wenn ja, wer setzt diese durch?**

Die Gesprächspartner waren sich einig, dass der Staat regelnd eingreifen müsse, um das Bankensystem wieder zu einem funktionierenden Kreditsystem zu machen, die ureigenste Aufgabe der Banken, die durch innovative Finanzprodukte und eine gesteigerte Gewinnorientierung der Geldinstitute in den letzten Jahren etwas aus dem Blickpunkt gerückt sei.



Christian Felber merkte an, dass das Ziel des Wirtschaftens nicht die Kapitalvermehrung an sich sein sollte – eine zentrale Aussage des Abends, die auch zu einigen kontroversen Wortmeldungen führte, denn Gewinnstreben sei dem Menschen schließlich angeboren.

Die Möglichkeiten der Kooperation, der Solidarität, des Miteinander allerdings auch, so die Argumentation Felbers. Und eine der Aufgaben eines neuen Wertesystems sei es, diese Begriffe wieder mit mehr positivem Gehalt aufzuladen und den Unternehmenszweck darauf auszurichten.

Der ehemalige österreichische Finanzminister **Ferdinand Lacina** betonte, alle Nationen müssten hierbei jedoch an einem Strang ziehen, um die Wettbewerbsgleichheit zu sichern – die Frage von Werthaltungen müsse auch unter diesem – globalen – Gesichtspunkt betrachtet werden.



Was ist eine ethische und moralische Geldanlage? Diese Frage, die man in Zusammenhang mit der Rolle der Finanzindustrie und ihren Produkten unweigerlich stellt, muss ebenfalls unter wertorientierten Gesichtspunkten beleuchtet werden. Die Wirtschaft müsse sich generell ändern, so Felber, und die Orientierung am Gemeinwohl müsse in den Fokus gestellt werden.

Ferdinand Lacina gab zu bedenken, dass man das Gemeinwohl nur schwer definieren könne, und die Diskutanten waren sich einig, dass die Bewertung bestimmter Unternehmensassets, wie zum Beispiel des „Humankapitals“, eine andere Gewichtung erfahren müsste. Wie auch der Begriff „Erfolg“ mit einer neuen Bedeutung versehen werden müsste. Und: Neue Formen des Bilanzierens müssten diesen Werten auch mehr Rechnung tragen, als sie das derzeit tun.

Einig war man sich darüber, dass man nach dem, was sich in den letzten Wochen und Monaten ereignet hat, und dem, was noch kommt, nicht so einfach zur Tagesordnung übergehen wird können. Das Vertrauen ist in der Wirtschaft schon längere Zeit in den Hintergrund gedrängt worden, nun ist es vor allem dieses, das wieder hergestellt werden muss.

Zahlreiche Wortmeldungen illustrierten das große Interesse des Publikums an den angesprochenen Fragestellungen, und im Anschluss an die spannende Podiumsrunde nutzten viele die Gelegenheit, neben der Stärkung am Buffet und der Möglichkeit, erlesene Weine zu verkosten, im kleinen Rahmen angeregt weiterzudiskutieren.

Ein Bericht von Karina Matejcek

Informationen zum Forum Einkauf

<http://einkauf.opwz.com>